

Bekanntmachung.

Der städtische Badeplatz innerhalb der Stadt an der sogenannten Mühlweide ist wieder eröffnet. Es ist dort auch in diesem Jahre seitens der Gemeinde für die Baderden zum Aus- und Ankleiden eine Bretterbude errichtet worden. Für die Benutzung dieser Bude, sowie des öffentlichen BADEPLATZES darf vom Badaufseher eine Entschädigung weder gebodet noch angenommen werden. Dagegen haben diejenigen, welche sich vom Badaufseher Baderden, Handtücher usw. leihen oder sonstige Vorteile holen, denselben zu bezahlen und die Bequemlichkeiten genießen lassen, eine mit demselben zu vereinbarende Entschädigung an diesen zu zahlen.

Alle Baderden haben den Anordnungen des Badaufsehers unbedingt Folge zu leisten, widrigenfalls sie zu gedwungen haben, daß ihnen das Baden verweigert wird und sie von Plage verurteilt werden.

Als Badaufseher ist wie in den Vorjahren der Salzbeamte Franz Unger aus Halle a. S. angenommen.

Das Baden an anderen Stellen der Saale, außerhalb der in der Saale hergestellten Baderhäuser und außerhalb der Sternbergischen und Heufeldischen Schwimmbadeneinrichtungen, sowie ferner das Baden im Götterbachtisch ist bei Geldstrafe bis zu neun Mark, an deren Stelle im Unvermögensfalle verhältnismäßige Haft tritt, verboten, auch wird das Verweilen der Mühlweide außerhalb des angelegten Weges bestraft werden.

Merseburg, den 29. Mai 1908.

Die Polizei-Verwaltung.

Die **Finanzen** der Kaufmann-Kriegerschen Stiftung im Betrage von 150 Mark sind zu vergeben. Die Stiftung hat den Zweck, drei hier wohnhafte, auf hiesigen Schulen gebildeten, unbemittelten Kaufmannslehrlingen zu ihrer weiteren kaufmännischen Ausbildung durch Bücher, Privatunterricht und dergl. eine Beihilfe zu gewähren. Verwandte des Stifters werden vorausgesetzt berücksichtigt. Bewerbungsgehalte mit den nötigen Zeugnissen sind binnen 2 Wochen einzureichen.

Merseburg, den 27. Mai 1908.

Der Magistrat.

Wiesenverpachtung in Meuschau.

Die diesjährige Grasnutzung der in Meuschauser Flur gelegenen drei Wiesenflächen von 16 Morgen, den **Zaunbergischen Grün** und **Niederbenna** gehörig, soll im Wege des Meistgebots

Freitag den 12. d. M.,
nachmittags 5 Uhr,

im **Kaffeehaus in Meuschau** vergeben werden.

Merseburg, den 1. Juni 1908.

Friedr. M. Kunth.

Die Grasnutzung

der beiden Hälften der Meuschauser Flur ist im ganzen oder geteilt zu verpachten. Meist wollen sich **Sonabend** den 6. Juni, **nachmittags 6 Uhr** an Ort und Stelle einfinden.

Einige Wohnungen in der **Globatgauer** und **Gutenbergsstraße** sind nach dem 1. Juli zu vermieten.

Bruno Hoffmann, Baugeschäft.

Wohnung von 2-3 heizbaren Zimmern nebst Zubehör 1. Oktober zu mieten gesucht. Offerten unter **500** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Wohnungs-Gesuch.

Zum 1. Juli d. J. wird von aufständiger Familie mit 3 Kindern eine mittlere Wohnung im Preise von 150-240 Mk. gesucht. Offerten unter **A Z 100** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Mittlere Wohnung

von kinderlosen, ruhigen Leuten per 1. Okt. oder früher gesucht. Offerten erbeten unter **H G 65** an d. Exped. d. Bl. erbeten.

Mk. 600

werden sofort oder später als Darlehen zu 5% gegen Hinterlegung eines Hypothekenbriefes von Mk. 6000 gesucht. Näheres im **Vaden Entenplan 3.**

Wohnhaus,

bisher von Herrn Ober-Regierungsrat von Werstell bewohnt, ist zu vermieten oder preiswert zu verkaufen.

Engel, Hallestraße 7.

Neues verpasstes Tau

14 m lang, 4 cm stark, ist preiswert zu verkaufen. Näheres **Gotthardstr. 30.**

Ein grosser Eisschrank

ist zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Eine guterhaltene Ladentür

billig zu verkaufen. **Häckerstr. 5.**

Mehr. Umhänge u. Kleider

billig zu verkaufen. **Häckerstr. 5.**

Ein grosses Läufer Schwein

ist zu verkaufen. **Häckerstr. 3.**

Ein grosser Zughund

zu kaufen gesucht. **Lauchhäuserstr. 21, Hof.**

Berlinische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft,
„Alte Berlinische“. Begründet 1836.

Im Jahre 1907 (dem 71. Geschäftsjahr) neu abgeschlossen
4114 Tode über Mt. 20 247 650 Berl.-Summe.
Jahres-Einnahme pro 1907 Mt. 13 708 970.
Verügerungsbestand Ende 1907 Mt. 254 563 955.
Gesamt-Garantiefabital Ende 1907 Mt. 95 619 425

Dividende im Jahre 1908: **27 1/2%** der Jahresprämie der Tab. A. bei Divid. Modus I. — **2 1/4%** der insgesamt gez. Jahres- und **1 1/4%** der ebenso gez. Jahres-Einnahme-Prämien bei Divid. Modus II.
Nach Divid. Modus II werden 1908 als Dividende bis zu 60% der Jahresprämie vergütet.

Die Gesellschaft übernimmt Lebens-Versicherungen unter günstigen Bedingungen (Zahlung voller Versicherungssumme bei Selbstmord nach 3 Jahren, bei Tod durch Duell nach 1 Jahr), sowie Sparkassen- (Kinder-) und Leibrenten-Versicherungen.

Auskünfte und Prospekte kostenlos durch die Direktion in Berlin SW. Marktgraben 11-12, durch die Agenturen und die General-Agentur in Erfurt, Weilandstraße 4.
W. F. Friese, General-Agent.

Agenten und stille Mitarbeiter gegen Provisionsbezug finden jederzeit Verwendung.

Bei Mittwoch den 3. d. M. ab steht wieder ein Transport an erster Hand
prima belgische Pferde
bei mir zum Verkauf. Gleichfalls trifft ein Transport **dänischer und holsteiner Arbeits- und Luxusperde**
H. B. Kremmer,
gegenüber der Post, Ecke Verlonenbaanhof. Telefon 367.

Auktion.
Am **Donnerstag den 4. d. M.,**
vormittags 10 Uhr,
sollen im „**Goldenen Adler**“ zu **Ammendorf** im Auftrage des Besitzers
2 sehr gute Pferde, 3 tragende Kühe,
1 Färse, 1 Bulle, 1 grosser 4“ Wagen, 2 leichtere Wagen, 1 Drillmaschine, 1 Häckselmaschine, 1 Fege, 1 dreiteilige Walze, 2 Eggen, 1 Pflug, 1 Jauchenfass, 1 Zentrifuge, 1 Butterfass sowie versch. andere Gegenstände
meistbietend verkauft werden. Gutsintendierten Leuten wird auf Wunsch Teilzahlung gestattet. Die Gegenstände sind gebraucht und stehen von 9 Uhr ab zur Besichtigung.
Carl Dörge, Auktionator.

Ein grosser Hof- und Zughund steht zu verkaufen. Zu erfragen in d. Exped. d. Blattes.
21 Stück kleine Gänse zu verkaufen **Meuschau Nr. 49.**

Vergissmeinnicht zu verkaufen **Breitestr. 12 u am südl. Friedhof.**
Für Gastwirte. 1200 Stück 1/10 **Dr. Bierfelds**, Marke Krone, verkauft zum Fabrikpreis, auch in kleinen Posten, **Schmalstr. 11.** Auch ist **bestes ein- und zweiradiges** mit **Verdeck** zu verkaufen. Einige **Führer** billig abzugeben bei **Eduard Klaus.**

Bruchsteine werden **billig** abzugeben bei **L. Albrecht, Schmalstraße 14.** Gut erhaltenes **Pianino** zu verkaufen. Zu erfragen **Gotthardstraße 2.**

5 Pfingstpostkarten 10 Pfg. bei **M. C. Schultze**

Farbebehandlung gr. **Nitterstraße 33** empfiehlt:
Sac, Farben, Bronzen, Pinel etc. zum besten Qualität zu herabgesetzten Preisen.
Franz, Goldacker a Pfd. 10 Pf. Beste **Fußbodenlackfarbe** sofort trockenend a Pfd. 60 Pf.
Dr. Delfarbe a Pfd. 30 Pf. freischiefertig.

Zum **Pfingstfest** empfiehlt **Schuhwaren** aller Art billigst. **Otto Riedel, Schmalstr. 13.**

12 Merseburger Ansichtskarten 20 Pf. bei **M. C. Schultze**

Sommer-Unterröcke. Große Auswahl. Geschmact. Ausführung. Billigste Preise.

Damen-Leibwäsche aller Art, fertig und auf Bestellung in solidester Ausführung zu bekannt billigsten Preisen. Eigene Näherer im Hause.
Leinenhaus Adolf Schäfer.

Sommersprossen verschwinden unschmerzhaft mit Creme „**Odin**“ Dole 2 Mark.
Rich. Kapper, Central-Druggerie.
Wäsche zum Waschen und Plätten wird angenommen **Ww. Anna Schilling, Friedrichstr. 3.**

Zum Feste empfehle:
Früch geschossenes Rehwild, als:
Rüden, Keulen, Blätter, junge Vierländer Gänse u. Enten.
Bestellungen bitte mir rechtzeitig zukommen zu lassen. Ferner empfehle ich:
Delikatess-Sülze 1/4 Pfd. 25 Pf.,
Dönsenbistelfleisch 1/4 Pfd. 30 Pf.,
feinsten **Delikatess-Plusschnitt,**
neue Sommer-Malta-Kartoffeln **Pfd. 12 Pf.,**
hochfeinste **Matjes-Feringe** **Stück 10 und 15 Pf.,**
grüne **Salatgurten.**
Täglich frische Erdbeeren.
C. Louis Zimmermann

Mastpindfleisch
Kochfleisch a Pfd. 50 Pf.
Bratfleisch a Pfd. 65 Pfg. empfiehlt
L. Nürnberger.

5 Pfingstpostkarten 10 Pfg. bei **M. C. Schultze**

Die beste große **Winderwagen** (mit 2 Bahnen und einer deutsche, welche direkt mit Sammlen arbeitet u. umsonst fünfjährig **Quadratlos** Innen fender ist) **Julius Lebar** in **Grinna 518.**

Eisenbeise mit „Gefant“ von **Günther & Hauker,** Chemnitz, in **Zufinden** von **Sausbaltungen** **billig** und **unentbehrlich** geworden. Zu haben in **Merseburg** bei **Otto Albert, Frau Aug. Berger, Otto Classe, Carl Eckardt, Carl Elker Ww. Gustav Fuss, Theodor Funke, Rich. Selmar, Carl Hennicke, Fr. Franz Herrfurth, Eduard Kämmerer, Wilhelm Köteritzsch, Gustav Köppe, Carl Kundt, Marie Lotzing, Paul Nüther Nachf., Rich. Ortman, Theodor Sieber, Alfred Staake, Carl Schmidt, Wilh. Schumann, Ad. Schäfer, Robert Schulze, Richard Schurig, C. Teuber, Otto Teichmann, Gustav Traxdorf, Friederike verw. Vogel, Emil Wolf, Anton Welzel, Hermann Wenzel.**

Pretzsch.
Donnerstag den 4. d. M.
Schlachtfest.
Von **nachmittags 4 Uhr** ab **frische Würst.**
Aus fleisch Vertan.
Bestellungen bis **Mittwoch** abend. **Otto Händler.**
Wir fügen für unsere **Bant** zum möglichst baldigen **Eintritt** einen
Lehrling.
Carl Neubauer, Kommanditgesellschaft auf Aktien. Zweiganstalt **Merseburg** a. S.

Tüchtige Metaldreher,
erfahren und geübt in der **Herstellung** von **Armaturen,** für **dauernde** Stellung bei **gutem** Verdienst **gesucht.**
Menschel & Sohn, Lokomotivfabrik, **Cassel.**

Landtagswähler!

Wählt heute Mann für Mann die Wahlmänner der vereinigten Parteien, die als Kandidaten

Koch-Unterfarnstedt und Hellmuth-Nebra

aufgestellt haben. Da sich auch die Sozialdemokratie an der Wahl beteiligt, so besteht die Gefahr, daß einzelne Bezirke von ihr ebebert werden. Diese Wahlen sind aber zwecklos, da sich die Sozialdemokratie hier garnicht an der Abgeordnetenwahl beteiligen will. Die bürgerlichen Urwähler werden nochmals gebeten, sich am Mittwoch recht zahlreich an der Wahl zu beteiligen.

In die Landtagswähler!

Mittwoch den 8. Juni, von mittags 12 Uhr ab, findet die Wahl der Wahlmänner für das preussische Abgeordnetenhaus statt. Wer seine staatsbürgerlichen Rechte nicht gering achtet und seiner staatsbürgerlichen Pflichten sich voll bewußt ist, darf dabei nicht fehlen.

Für die Angehörigen der liberalen Partei ist eine ausnahmslose Beteiligung um so notwendiger, als es endlich einmal an der Zeit ist, daß wieder ein freischer, freier Zug in die Arbeiten unserer Volksovertretung kommt. Wir wollen der Regierung keine gründfährliche Opposition machen, wir wollen ihr vielmehr die Hand rücken zu gesundem Schaffen zu einem glücklichen Ausban des gesamten Staatswesens.

Unsere blockfreundliche Gesinnung erhält ihren sprechenden Ausdruck durch die Aufstellung der von uns bereits bekannt gegebenen Kandidaten, der Herren

Gutsbesitzer William Koch-Unterfarnstedt und Stadtgutsbesitzer Hellmuth-Nebra.

Beide Herren, obwohl nicht genau denselben Standpunkt teilend, huldigen in gleicher Weise einem vernünftigen Fortschritte auf allen innerpolitischen Gebieten und fordern einmütig eine durchgreifende Verbesserung des bestehenden Wahlrechts.

Wir bitten deshalb unsere Parteigenossen aufs dringendste, am 8. Juni vollständig auf dem Platze zu sein und ihre Stimmen nur solchen Wahlmännern zu geben, welche für die genannten Kandidaten einzutreten gewillt sind.

Besüglich der Stadt Merseburg empfehlen wir folgende Wahlmänner:

- 1. Bezirk (Goldener Hof).**
 1. Abteilung: Hermann Hauffsch, Kaufmann.
 2. Abteilung: Franz Köbe, Metzger.
 3. Abteilung: Emil Hartung, Vorsteh.-Vereins-Direktor.
 4. Abteilung: Gustav Körner, Privatmann.
 5. Abteilung: Robert Dorn, Glasmeister.
 6. Abteilung: August Schneider, Seherer a. D.
 7. Abteilung: Wilhelm Weibemann, Rentier.
 8. Abteilung: Richard Wegand, Kaufmann.
 9. Abteilung: Fritz Hofenbaum, Privatist.
 10. Abteilung: F. W. Reumke, Kaufmann.
 11. Abteilung: Friedrich Brühner, Dreher.
 12. Abteilung: Hermann Spott, Dreher.
- 2. Bezirk (Reichstrone).**
 1. Abteilung: Richard Wegand, Kaufmann.
 2. Abteilung: Fritz Hofenbaum, Privatist.
 3. Abteilung: F. W. Reumke, Kaufmann.
 4. Abteilung: Friedrich Brühner, Dreher.
 5. Abteilung: Hermann Spott, Dreher.
- 3. Bezirk (Ratsstetter).**
 1. Abteilung: Theodor Köpfer, Buchdruckereibesitzer.
 2. Abteilung: Adolf Decker, Fabrikdirektor.
 3. Abteilung: Max Steiner, Kaufmann.
 4. Abteilung: Karl Schmidt, Schuhmachermeister.
 5. Abteilung: Karl Gaudig, Webstubebesitzer.
 6. Abteilung: Sebastian Sellmann, Fabrikbesitzer.
 7. Abteilung: Louis Mühlhörn, Zigarrenfabrikant.
 8. Abteilung: Paul Berger, Privatmann.
 9. Abteilung: Hermann Zaisa, Kaufmann.
 10. Abteilung: August Reichardt, Zigarrenweber.
 11. Abteilung: Ludwig Köpfer, Fabrikmeister.
 12. Abteilung: Gustav Köpfer, Fabrikmeister.
- 4. Bezirk (Bergisch-Höfau).**
 1. Abteilung: Edward Richter, Handelsgärtner.
 2. Abteilung: Artur Hornader, Fabrikant.
 3. Abteilung: Julius Ziemmer, Kaufmann.
 4. Abteilung: Wilhelm Schumann, Kaufmann.
 5. Abteilung: Oscar Hübel, Bädermeister.
 6. Abteilung: Richard Kranke, Bureauvorsteher.
 7. Abteilung: Dr. Walter Schneider, Rechtsanwalt.
 8. Abteilung: Otto Wegand, Fabrikant.
 9. Abteilung: Paul Straßhauer, Fabrikant.
 10. Abteilung: Franz Hirschfeld, Privatmann.
 11. Abteilung: Wilhelm Hirschfeld, Rentner.
 12. Abteilung: Carl Gemmeke, Kaufmann.
- 5. Bezirk (Zoohof).**
 1. Abteilung: Dr. Walter Schneider, Rechtsanwalt.
 2. Abteilung: Otto Wegand, Fabrikant.
 3. Abteilung: Paul Straßhauer, Fabrikant.
 4. Abteilung: Franz Hirschfeld, Privatmann.
 5. Abteilung: Wilhelm Hirschfeld, Rentner.
 6. Abteilung: Carl Gemmeke, Kaufmann.
- 6. Bezirk (Zoohof).**
 1. Abteilung: Dr. Walter Schneider, Rechtsanwalt.
 2. Abteilung: Otto Wegand, Fabrikant.
 3. Abteilung: Paul Straßhauer, Fabrikant.
 4. Abteilung: Franz Hirschfeld, Privatmann.
 5. Abteilung: Wilhelm Hirschfeld, Rentner.
 6. Abteilung: Carl Gemmeke, Kaufmann.
- 7. Bezirk (Zur guten Luette).**
 1. Abteilung: Leo Seherer, Milchbesitzer.
 2. Abteilung: Paul Dierich, Fabrikant.
 3. Abteilung: Max Neß, Kaufmann.
 4. Abteilung: Bruno Becker, Rentier.
 5. Abteilung: Paul Herrmann, Vobegbermeister.
 6. Abteilung: Johann Glöde, Fabrik.
 7. Bezirk (Casino).
 1. Abteilung: Cesar Sonntag, Kaufmann.
 2. Abteilung: Emil Sädede, Fleischermeister.
 3. Abteilung: Dr. Taube, Gynnazial-Oberlehrer.
 4. Abteilung: Robert Schreyer, Baumunternehmer.
 5. Abteilung: Max Schimmel, Lehrer.
 6. Abteilung: Eugen Christ, Schriftfeger.
 7. Bezirk (Düringer Hof).
 1. Abteilung: Carl Engel, Rentier.
 2. Abteilung: Gustav Köpfer, Lehrer.
 3. Abteilung: Robert Seyne, Kontrolleur.
 4. Abteilung: Traugott Sübold, Reklamateur.
 5. Abteilung: Richard Frauenheim, Schlossermeister.
 6. Abteilung: Otto Zelle, Stellmachermeister.
 7. Bezirk (Seeberg-Christian).
 1. Abteilung: Ernst Wegand, Fabrikant.
 2. Abteilung: Paul Wirth, Wollschafabrikant.
 3. Abteilung: Albert Bollrath, Restaurateur.
 4. Abteilung: Carl Zwanziger, Holzhandler.
 5. Abteilung: Otto Weidling, Rentner.
 6. Abteilung: Ernst Hoff, Schriftfeger.
 7. Bezirk (Zoohof zur grünen Lunde).
 1. Abteilung: Carl Gürling, Fabrikant.
 2. Abteilung: Albert Hanziger, Bergwerksdirektor.
 3. Abteilung: Otto Weidling, Rentner.
 4. Abteilung: Otto Stempel, Fabrikant.
 5. Abteilung: Gustav Schneider, Fahrradhändler.
 6. Abteilung: Hermann Bauer sen., Stellmachermeister.
 7. Abteilung: Hermann Schulze, Lehrer.
 8. Bezirk (Königsbühl).
 1. Abteilung: Johannes Woch, Kaufmann.
 2. Abteilung: August Meibert, Kaufmann.
 3. Abteilung: Bernhard Krull, Kaufmann.
 4. Abteilung: Paul Kranke, Handelsgärtner.
 5. Abteilung: Carl Boden, Lehrer.
 6. Abteilung: Gustav Wegand, Lehrer.

Urwahlen.

Vom Patriotischen Verein ist in Übereinstimmung mit den Parteigenossen im Kreise Duerfirt beschloffen worden, Herrn Rittergutsbesitzer v. Hellendorff—St. Ulrich und Herrn Landrat Grafen d'Haussonville—Merseburg für die kommende Legislaturperiode des Landtages als Abgeordnete des Wahlkreises Merseburg—Duerfirt aufzustellen. Demgemäß bringen wir für die am Mittwoch den 8. d. M., um 12 Uhr, stattfindenden Urwahlen als Wahlmänner die folgenden Herren in Vorschlag:

- I. Bezirk. Goldener Hof.**
 1. Abteilung: Maurermeister R. Günther jr., Rechtsanwalt Schulze.
 2. Abteilung: Gottfriedstraße, einchl. Halbmondsstraße, Gottwardstör (vor dem), Johannstraße, Privatier Franz Mohr.
 3. Abteilung: Markt, Freigerstraße, Wagnerstraße.
- II. Bezirk. Reichstrone.**
 1. Abteilung: Apotheckerstraße, Braugausstraße, Burgstraße (untere), Dom, Gutsenlang, Mägelstraße, Ritterstraße (große), Ritterstraße (kleine), Schulstraße.
 2. Abteilung: Kaufmann Zeimann, Buchbinder Baum.
 3. Abteilung: Seminarlehrer Mellinat, Steindruckereibesitzer, Aug. Trillbale.
- III. Bezirk. Ratsstetter.**
 1. Abteilung: Dreißig, Oberbergstraße, Domplatz, Dompfort, Grünstraße, Kirchgäß, Reichstrone.
 2. Abteilung: Ritzschel, Neumarkt 2, 4, 6, am 3. Bernhardtstör, Telgrube, a. d. Reitbahn, Fieser Keller, Windberg.
 3. Abteilung: Regierungsrat Dehne, Landesrat Nitsche.
- IV. Bezirk. Pingarten.**
 1. Abteilung: Amtshäuser, Krautstraße, Neumarkt 5, 7—80, Werberstraße mit Scheune.
 2. Abteilung: Alchemister Rodrobr, Landessekretär Jente.
 3. Abteilung: Schulmeister Heide, Buchhändler a. D. Jemel.
- V. Bezirk. Zum Bergschlößchen.**
 1. Abteilung: Altenburg (obere), Altenburg (untere), Gerichtsraum, Klausentor (vor dem, einchl. Bahnmärkte), Mühlberg, Schiefweg, Zehreiterstraße, Zwielenstraße, Weinberg, Wintel.
 2. Abteilung: Rechnungsrat Schwemnitz, Kaufmann Wier, Seher.
 3. Abteilung: Waldhaus-Inspekt. Wieneke, Malprieur Bauer.
- VI. Bezirk. Zoohof.**
 1. Abteilung: Zoohof (am), Zoohofstraße, Christianenstraße, Dammstraße, Georgstraße, Hälterstraße, Marienstraße, Poststraße, Kolental, Seffnerstraße, Weiße Mauer.
 2. Abteilung: Rechnungsrat Rindfleisch, Regierungsrat Sotr. Hainold, Regierungsrat Sotr. Leopold.
 3. Abteilung: Tischlermeister G. Malprieur, Sauer-Sekretär Sauer.
- VII. Bezirk. Zur guten Luette.**
 1. Abteilung: Breitenstraße (obere), Breitenstraße (untere), Ritzschelstraße, Geißel (an der), Dürerstraße, Kreuzstraße, Mühlstraße, Roggenmarkt, Saalstr.
 2. Abteilung: Magistrats-Sekretär Kirchner, Landwirt W. Hertel.
 3. Abteilung: Hauptmann Westa, Sotr. der Landfeuer-Sozietät a. D. Scharlot.
- VIII. Bezirk. Casino.**
 1. Abteilung: Altmühlstraße, Kurzstraße, Lemmerstr., Margaretenstraße, Noornstraße, Schmalestr., Seitenventel, Stritzberg, Vorwerk.
 2. Abteilung: Kaufmann Ortman, Regierungsrat Ulrich.
 3. Abteilung: Landes-Sotr. Adolf Wild, Landes-Sotr. Adolf Lütge.
- IX. Bezirk. Düringer Hof.**
 1. Abteilung: Hietzenstraße, Naumburgerstraße (alte), Sand, Stritzstraße (große), Stritzstr. (kleine), Sigitur (vor dem).
 2. Abteilung: Kaufmann Ortman, Regierungsrat Ulrich.
 3. Abteilung: Postfachbesitzer Köhlers, Bureau-Affistent Landsmann.
- X. Bezirk. Herzog Christian.**
 1. Abteilung: Eisenbahnstraße, Gärtnerei, Gutsenlangstraße, Langhändlerstraße, Naumburgerstraße (neue), Teichstraße, Weinbergstraße, einchl. Chauffeehaus.
 2. Abteilung: Postfachbesitzer Köhlers, Bureau-Affistent Landsmann.
 3. Abteilung: Sotr. Sekretär Stapelfeld, Sotr. Affistent Lohrenge.
- XI. Bezirk. Zoohof zur Lunde.**
 1. Abteilung: Kallowstraße, einchl. Chauffeehaus, Karstraße, Lindentstraße, Wittenstraße, Wandstr., Barthstraße, Roterhändlergraben, Wilsbühlstr.
 2. Abteilung: Postfachbesitzer Köhlers, Bureau-Affistent Landsmann.
 3. Abteilung: Sotr. Sekretär Stapelfeld, Sotr. Affistent Lohrenge.
- XII. Bezirk. Restaurant Köpfer.**
 1. Abteilung: Lindenstraße, Bismarckstraße, Clobigauerstr., Friedr.straße, Mühlstraße, Steinstraße, Thiermühlstraße, einchl. Verbindungsstraße.
 2. Abteilung: General-Inspektör Werbers, Sotr. Sekretär Stapelfeld, Sotr. Affistent Lohrenge.
 3. Abteilung: General-Inspektör Vater, Stadtschreiber Herrich, Reg.-Sotr. Walden, General-Kommiss. Sekretär Jäger.

Merseburg, den 30. Mai 1908.

Der Vorstand
der Ortsgruppe des Patriotischen Kreisvereins.
Klingholz, Granel sen. Günther jun. Herbers, Klee.
E. Malprieur, Mellinat, Nitsche, Rostock, Sauer, Theile.
Vater, v. Wangelin, Weber.

Hierzu 2 Beilagen.

Erste Beilage.

Zu den Landtagswahlen.

Merseburg-Querfurt. Die Mitglieder des Bundes der Landwirte aus dem Ilkstrittale veröffentlichen im „Querfurter Kreisblatt“ folgende Aufforderung: Wir bitten alle unsere Vereinsgenossen im Wahlkreise nicht den angeleglichen Beschluß des Vorstandes des Bundes der Landwirte für Baron von Helldorf und Graf d'Hausoville einzutreten, zu beizugehen, sondern Wahlmänner zu wählen, welche für Stadtmagister Hellmuth Nebro und Gutbesitzer William Koch-Unterwiesing stimmen werden. Das sind die geeigneten Vertreter für uns. — Diese Aufforderung ist eine treffliche Illustration zu dem „ein stimmigen“ Beschlusse des Bundes der Landwirte im Wahlkreise Merseburg-Querfurt, für die beiden hochförmlichen Kandidaten einzutreten. Darum, Landwirte, wählt Wahlmänner, die für die Landwirte Hellmuth und Koch eintreten!

„Ein Mahnruf zur Landtagswahl.“ Die deutsche Beamtenenschaft für die Sozialdemokratie einzufangen, bezweckt ein Flugblatt, das soeben in Massen an die Lehrer, die mittleren und unteren Beamten der Eisenbahn, der Post, der Polizeiverwaltung usw. zur Verteilung gelangt. Am die Herkunft zu verdeutlichen, zeichnet darunter als Verfasser der Vorrede des Verbandes der Verwaltungsbeamten Deutschlands. Dieser Verband ist nichts weiter als eine sozialdemokratische Gewerkschaft, die die Beamten der Staatsanstalten usw. umfaßt und auch der sozialdemokratischen Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands angeschlossen ist. Da man selbstverständlich die Beamten nicht für die Wahl sozialdemokratischer Wahlmänner veranlassen kann, so bedingt man frühe Abstimmung bei den Wahlen am 3. Juni. Keine Regierung, so heißt es in dem Flugblatt, und keine Partei könne die Beamten zwingen, überhaupt zu wählen. Es wird dann das Beispiel Dierckwegs angezogen, der die Lehrer auch zur Wehring ermahnt habe. Wir denken, daß die Sozialdemokraten die Einsicht der Beamten und Lehrer doch zu gering taktieren, wenn sie annehmen, daß auch nur ein einziger von ihnen sich durch solche Redensarten beeindrucken läßt. Die in dem Flugblatt mit schmähschen Verwörungen bedachten bürgerlichen Parteien haben jedenfalls für die Bestrellung der verschiedenen Beamtenkategorien schon erhebliches geleistet, während die Sozialdemokraten bisher weiter nichts getan hat, als daß sie durch Ablehnung des Budgets auch den am bestenbezahlten Gehaltsbeamten nach Kräften jeden Pfennig Gehalt vorenthalten hat.

Deutschland.

— Eine neue Reise Kaiser Wilhelms nach England wird angekündigt. Ein abermaliger Aufenthalt des Kaisers an der englischen Südküste ist — Mitteilungen aus Hofferten an die „Mitte- und Norddeutsche“ zufolge — auch für diesen Sommer schon jetzt in sichere Aussicht genommen. Beauftragte des Ober-Postmarschallantes haben sich bereits nach einem passenden Landstrich umgesehen, das es fraglich erscheint, ob Highcliff-Castle dem Monarchen wieder zur Verfügung gestellt werden kann. Die geplante Reise soll in der Hauptsache durchaus privater Natur sein und Erholungszwecken dienen. Sie wird aber voraussichtlich u. a. einen neuen Besuch auf Schloss Windsor einschließen, zu dem, wie verlautet, König Eduard persönlich seinen kaiserlichen Neffen die Einladung aussprechen will. Eine dahin abzielende Meldung des „Standard“ ist zwar durchwegs als leere Kombination bezeichnet und bestritten worden; es wird jedoch die Möglichkeit eines für Domburg und den August geplanten Zusammenstreffens des Kaisers mit dem König von England von immer auf unterrichteter Seite nicht allein auf das Bestimmteste aufrecht erhalten, sondern auch behauptet, daß von König Eduard für den November eine Begegnung des Königs mit dem Kaiser auf englischen Boden vorbereitet werde.

— (Auflösung des Abgeordnetenhauses). Im Reichsanzug wird die vom 1. Juni datierte königliche Verordnung, betreffend die Auflösung des Hauses der Abgeordneten, veröffentlicht. Sie ist auf Antrag des Staatsministeriums erfolgt und hat folgenden Wortlaut: „Das Haus der Abgeordneten wird hierdurch aufgelöst. Das Staatsministerium wird mit der Ausübung dieser Verordnung beauftragt.“ Bekanntlich ist eine Auflösung des Abgeordnetenhauses notwendig, weil das Mandat des im Jahre 1903 gewählten Parlaments noch bis zum Herbst dieses Jahres oder — nach anderer Rechnung — bis Januar nächsten Jahres läuft, und es natür-

lich nicht angängig ist, daß zwei zweite Kammern nebeneinander bestehen. Nunmehr greift die Bestimmung der Verfassung Platz, daß innerhalb eines Zeitraumes von 90 Tagen nach der Auflösung die Kammer verammelt werden müssen. Wie schon bekannt, wird die Regierung die hienach notwendige Einberufung des Landtages möglichst bald und zwar schon gegen Ende dieses Monats eintreten lassen, um den Landtag dann nach einer kurzen, aber formellen Session bis auf den Herbst zu vertagen.

— (Die Firma Krupp und der Kronfideikommission). Die offizielle „Norddeutsche Allg. Ztg.“ schreibt: Seitens der Reichstagsabgeordneten Dr. Erzberger und Dr. Südekum ist in der Reichstags-Sitzung vom 30. März d. J. und später eines Gerichtes Erwähnung getan worden, wonach die Firma Krupp nach 1870-71 von der preussischen Kronfideikommissionverwaltung einen Vorschlag zur Vertriebsverweigerung erhalten habe, der noch nicht zurückgegriffen worden sei und noch jetzt die Unterlage für eine relativ hohe Gewinnbeteiligung der preussischen Krone an dem Kruppischen Unternehmen bilde, und es hienach zurückzuführen sei, wenn die Mitglieder der Krupp-Verwaltungskommission sich zu einer Art von Begünstigung von Krupp verpflichtet erachteten. Die letztere Behauptung hat der Vertreter des Ministeriums alsbald in derselben Sitzung als eine unbewiesene und unbewerbare Behauptung zurückgewiesen. Nachdem verschiedene Zeitungen aber bis in die letzte Zeit auf diese Angelegenheit zurückgekommen sind, erscheint es geboten, auch hinsichtlich des ersten Teiles des Gerichtes hienach festzustellen, daß der Firma Krupp niemals wieder vor noch nach dem Kriege 1870/71 irgend eine finanzielle Unterstützung seitens des Kronfideikommissionen oder sonst aus königlichen Privationen zu teil geworden ist, und daß diese Fonds niemals mit irgend einem Kapitalbetrage an dem Kruppischen Werke beteiligt gewesen sind.

— (Ein Gesetz über die Erhöhung der Offiziersgehälter). Die offizielle „Norddeutsche Allg. Ztg.“ schreibt: Am 2. Juni 1908 ist ein Gesetz über die Erhöhung der Offiziersgehälter, und den Reichstag im Herbst bei seinem Wiederzusammentritt vorgelegt worden. Es handelt sich dabei um die unteren Dienstgrade, und die Erhöhung soll wie bei den Beamten rückwirkende Kraft auf den 1. April 1908 erhalten, wogegen ein Nachtragsergänzungsgesetz erforderlich ist, und die „Allg. Ztg.“ bemerkt, daß die vielfach verbreitete Ansicht, der Entwurf solle für die Hauptleute usw. zweiter Klasse eine sofortige Erhöhung vor, die von Dezember bis zu 600 M. jährlich beziffert werde, in keiner Weise zutrifft. Die neuen Gehaltsstufen steigen auf nach dem Dienstalter oder richtiger gesagt, nach dem Beförderungsalter, das für den Offizier jeden Dienstgrades neben seinem Patent bei der ersten Gehaltszahlung durch die Zentralbehörde festgestellt wird und für das Aufsteigen in die höhere Stufe allein maßgebend ist. Die neue Gehaltsvorlage wird die Änderung aufweisen, daß bei den Hauptleuten drei Gehaltsklassen eingeführt werden und zu den bisherigen beiden Klassen noch eine höhere Klasse hinzutritt. Für Oberleutnants und Leutnants gibt es nur eine Gehaltsklasse, die aber zwischen einem Mindest- und Höchstgehalt in einzelne Gehaltsstufen eingeteilt ist, deren jede mit weiteren vier Beförderungsjahren erreicht wird, bis die höchste Stufe erreicht ist. Ueber die Höhe der einzelnen Gehaltsstufen lassen sich zurzeit zuverlässige Angaben noch nicht machen.

Volkswirtschaftliches.

— (Die Schiedskommission des Reichspostamtes). Die Schiedskommission des Reichspostamtes ist aus der Schweiz, wo sie die dortigen Einrichtungen studiert hat, zurückgekehrt und hat sich nach der „Nationalzeitung“ jetzt nach Wien zu dem gleichen Zwecke begeben. Sie besteht aus den Herren: Geh. Oberpostamt Assessor, Geh. Postamt Bernede und einer Anzahl Beamter, die für die Leitung der Januar 1908 zu erreichenden Schiedspostämter in Aussicht genommen sind. Des Weiteren nimmt der Vorstand des Reichspostamtes, des Reichspostamtes, Geh. Oberpostamt Assessor, an den Studienreisen teil. Die Ausarbeitung einer Identifikation für den Schiedsverkehr ist seitens der Kommission bereits in die Wege geleitet. Gleichzeitig mit der Eintragung des Post-Überverwaltungs- und Schiedsverkehrs im Reichspostamt wird übrigens vorläufiglich die Verfahren auf gleicher Grundlage auch in den kaiserlichen Bannern und Württemberg zur Einführung gelangen.

— (Zur Deutung auf dem Lande hat Prinz Ludwig von Vapern auf der 42. Wanderversammlung der bayrischen Landwirte in Bamberg den bemerkenswerten Ausspruch getan: Wenn man die Güter liebt, worauf die Arbeiter mit Recht Anspruch machen, dann heißt es auch nicht an den notwendigen Arbeitern.“ Prinz Ludwig hat unsere Agrarier schon oft geärgert. Wir fürchten, daß sie ihm nach dieser neuesten Erklärung auch nicht werden wohlgehumter werden.

— (Der Verband der Deutschen Beamtenvereine nahm in seiner Hauptversammlung zu Mühlhagen mit 485 gegen 477 Stimmen den Antrag des Vorstandes an, zur Erhaltung eines Erholungsheimes in Bad Kleinen ein Grundstück zu erwerben. Als Ort der nächstliegenden Tagung wurde Eisenach bestimmt. Damit wurde die Hauptversammlung geschlossen.

Provinz und Umgegend.

— Halle, 1. Juni. Der Obermonteur Unschaden überfiel aus Eifersucht seine Geliebte, die Kellnerin Jony, in einem hiesigen Schanklokal und verlegte sie durch drei Revolverkugeln. Er selbst schoß sich in den Mund. Beide wurden schwer verwundet in die Klinik gebracht. — Die Kreisvisitation in Halle beschloß im Antrag des Universitätsrektors Voofs, durch die Generalvisitation bei der Staatsregierung auf Erhaltungsinnungen für diejenigen hinzuwirken, welche in der Öffentlichkeit für homöopathische Heilpropaganda machen.

— Torgau, 1. Juni. Heute mittag erschloß sich hier aus Furcht vor Strafe der Duldar der ersten Schwadron Starke, aus Falkenberg (Bezirk Halle) stammend. Er hatte einen Revolver mit einer Patronenpatrone geladen, den Lauf mit Wasser angefüllt und sich dann in den Mund geschossen. Man fand ihn erstens in einem Kornfeld in der Nähe der Kaserne. — Der Maschinenbauingenieur Friedrich aus Heidenstein (Böhmen) stürzte in der Nähe von Torgau von einem Dampfer und ertrank.

— Staßfurt, 1. Juni. Am nahen Heddingen vergriff sich ein 19-jähriger Bursche an seiner 10-jährigen Schwester. Das Kind wurde in ärztliche Behandlung genommen. Der rohe Patron wurde sofort verhaftet.

— Mühlhausen i. Th., 1. Juni. Unermesslichen Schaden hat ein zwischen den Gemeinden Neum- und Kirchheimungen niedergegangener Wollenbruch verursacht. Die bestellten Ähren sind verfault, und durch Wegspülen der Ackerkrume vernichtet, so daß viele Besitzer den Juni entgehen. Das größte Unheil wurde in den Orten Klein- und Großwelsbach angerichtet. Die Haupttritte von Großwelsbach sind durch einen verheerenden Sturm und binnen wenigen Minuten hatte das Wasser 2 Meter Höhe erreicht. Im Hinterland sind 2 Föhnen, 2 Kälber und 12 Schweine ertrunken. In der Zimmern Hand der Schlamm und im Hause bildeten Tierleichen, Baumstämme, Wagenräder usw. ein wüstes Durcheinander. In Kleinwelsbach sind neben den Fährschiffen auch große Zerstörungen an den Baulichkeiten herbeigeführt worden. Der Mühlbesitzer Erbschler hielt die Arbeit eines Jahres für vernichtet. Die eiernen Träger des Mühlbrettes sind herausgerissen und verbogen. Die tragenden Mauern ausgefallen und eingestürzt. Die Weide des Dorfes, die erst vor wenigen Jahren fest gebaut wurde, ist zerstört; ihre großen Steinplatten sind wie Blätter übereinander geschoben, eiserne Klammern und Geländer wie Ruten herum geblasen. Das Haus des Gabelmannes Friedrich gleicht einer Mühle, die Schiene ist fortgerissen. Besondere stark wurden ferner beschädigt: Gastwirt Emil Hölbling, der Ortsvorsteher, Landwirt Ender, Wirt Kettner und Mühlbesitzer Beyer. Zur Veränderung der größten Not hat sich ein Hilfsausschuß gegründet.

— Dessau, 1. Juni. Zahlreiche Selbstmorde sind in den letzten Tagen in Dersatzum Unhalt verübt worden. Nicht weniger als 3 Personen erhängten sich, ein Arbeiter in Bernburg, ein Auszügler in Cöthen und eine Schneiderin in Großmühlungen. In Köpeln erschloß sich ein 19-jähriger Barbiergehilfe und in Dessau ertrank sich ein 17-jähriger Kreisbursche.

— Hohenmölsen, 1. Juni. In der Nähe von Böbau werden Erdarbeiten ausgeführt, wobei Transportwagen auf Gleisen laufen. Während man die Arbeit ruhte, machten sich Kinder, mit einem Wagen zu schaffen und fuhren auf dem Gleise. Dabei wurde der achtjährige Kurt Niska aus Böbau zur Erde geworfen, wobei er einen Schädelbruch erlitt, der den Tod des Knaben zur Folge hatte. — Am September d. J. wird der landwirtschaftliche Verein Hohenmölsen eine Ausstellung von landwirtschaftlichen Erzeugnissen, Maschinen und Geräten veranstalten.

— Leipzig, 1. Juni. Vor einigen Tagen wurde in einem Hause der Karlstraße ein großer Einbruchsdiebstahl ausgeführt; der Einbrecher erbeutete etwa 30,000 M. Geld und Sachen. Unter dem dringenden Verdacht, an diesem Diebstahl beteiligt zu sein, hat man heute einen 31-jährigen Schlossergehilfen aus Schönebeck bei Magdeburg festgenommen. Man hatte ihn nachträglich mit Einbrecherwerkzeugen in dem Hause gefangen.

Erde, dasieend im hellen Sonnenschein, muß den Luftschiffen einen herrlichen Anblick dargeboten haben.

§ Quersfurt, 1. Juni. Als am vergangenen Sonnabend der Bierkäufer Otto Schwere von hier durch Dier-Schönau fuhr, brach ein Rad des Bierwagens. Infolgedessen kippte der Wagen und Schwere fiel von seinem Sitz herunter. Dabei gingen ihm die Hände über die Füße und zerquetschten den einen vollständig, so daß er abgenommen werden mußte. Von dem anderen Fuße wurden ihm die Sehnen abgefahren. Der Bedauernswerte wurde sofort in das hiesige Krankenhaus gebracht.

Wetterwarte.
3. Juni: Vielst. Gewitter und Regen, danach Abkühlung und ziemlich trüb. — 4. Juni: Wechselnd bewölkt, kühl, vielst. Regen.

Aus dem Leserkreise.
Für die Einladungen unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion den Publikums gegenüber keine Verantwortung. Anonyme Einladungen können nicht berücksichtigt werden.

Zur Landtagswahl. Wer sich an der Kleinarbeit für die Landtagswahl beteiligt, wird über das Demokratisierende der öffentlichen Stimmabgabe nicht lange im Unklaren bleiben. Welchen moralischen Schaden die öffentliche Wahl durch den Einfluß der Konterpartien in der Güte- und der Sozialdemokratie in den Industriebezirken anrichtet, ist genügend bekannt. Die ganze verderbliche Einwirkung dieses Wahlsystems lernt man aber erst bei der Kleinarbeit für die Landtagswahl kennen. Genau so unverständlich ist es, wenn ein wohlthätiger Geschäftsmann mit Rücksicht auf einige Stunden seine politische Gesinnung verleugnet, wenn ein unabhängiger Mann mit einem ausreichenden Einkommen von dem Mut der Überzeugung spricht. Solange daher das jetzige Wahlrecht besteht, kann von der Freiheit der politischen Überzeugung nicht gut geredet werden, da die Beeinträchtigungen von rechts und links nur zum Schaden des Liberalismus beitragen. Ich halte es daher für notwendig, daß die liberalen Wähler sich mehr solidarisch erklären, daß die Parteifreunde die wirtschaftlichen Schwächen mehr geschäftlich unterstützen. Dadurch wird das Gefühl der Unabhängigkeit der Gegner gegenüber wachsen, die Selbständigkeit zunehmen und die Wahlbeteiligung eine regere werden.

Ganz zu durchsichtig ist das Verhalten einzelner Personen, die Beamten von der Wahl zurückhalten. Wie oft hört man hier die Urgerungen, der Beamte soll seiner Unzufriedenheit mit dem jetzigen Wahlmodus durch Stimmenthaltung Ausdruck geben. Er könne nicht konfessionär wählen, da dies nicht seine Überzeugung sei, aber auch nicht liberal, da er sich dadurch bei seinen Vorgesetzten unbeliebt machen würde. Sicherlich wird niemand dieser Meinung folgen, da

die Beamten, die auf dem Boden der jetzigen Staatsordnung stehen, ohne Gefahr ihre freiherrliche Gesinnung zum Ausdruck bringen dürfen. Der Reichskanzler Fürst Bülow war nämlich am 10. Januar d. J. in preussischen Abgeordnetenhaus gelagt:

„Es bedarf wohl kaum der Versicherung, ich will es aber trotzdem ausdrücklich erklären, daß ich es für die Pflicht der Regierung halte, bei den Wahlen eine ganz unparteiische Haltung zu beobachten. Ich habe meinerseits in Übereinstimmung mit allen meinen Kollegen von jeher dafür Sorge getragen, daß dieser Pflicht auch tatsächlich genügt wird.“

Sollten aber Vorgelegte trotzdem versuchen, ihre Untergebenen zu beeinflussen, so wird sich jeder liberale Abgeordnete bereit finden, solche Übergriffe zur Kenntnis der maßgebenden Persönlichkeiten zu bringen. Dieser Weg soll übrigens nicht ohne Erfolg bei früheren Gelegenheiten betreten worden sein.

Diege Zeiten verfolgen den Zweck, eine rege Beteiligung der gesamten liberalen Bürgerchaft an der Wahl herbeizuführen: es ist dies umso mehr angebracht, als im hiesigen Wahlkreise diesmal auch die National-liberalen und Freikonserwativen mit den Liberalen gemeinsam vorgehen. Daß solche Anregungen nötig sind, liegt in der Dampflage an dem jetzigen Wahlsystem. Eine gründliche Forderung wird erst eintreten, wenn dies Wahlrecht beseitigt ist. Wer ein lebhafteres Interesse für die großen Fragen des Staatswohls in sich fühlt, der gebe am 3. Juni den Wahlmännern der vereinigten Parteien seine Stimme; sowohl der freisinnige Kandidat als auch wie der rechtsnationalliberale Kandidat Hellmuth gehören zu denen, die für die Abschaffung des jetzigen trübseligen Systems eintreten. m.

Vermischtes.

* (Die Frühjahrsbesprechung über die Garde-Regimenter) der Berliner Spandauer und Lichterfelder Garnisonen nahm Montag vormittag, begünstigt von dem herrlichen Frühlingssonne, auf dem Tempelhofer Felde einen glänzenden Verlauf. Mit Rücksicht auf die Hitze begann die Parade schon um 8 Uhr. Als die ersten Truppen um 6 Uhr mit klingendem Spiel ausmarschierten, zeigte das Thermometer schon 12 Grad im Schatten. Alle Abteilungen trugen weiße Uniformen. Das Alexander-Regiment hatte wie immer die historischen Plüchereien angelegt. Die Vellezialinfanterie war mit Hunderten von Menschen angefüllt. Am Steuerhaus erwarteten den Kaiser zu Pferde der Chef des Militärkabinetts, General der Infanterie Graf von Hülsen-Haseler, der Oberkommandierende in den Marken Generaloberst v. Dahnke, der Chef des Großen Generalstabs General der Infanterie v. Moltke usw. Großes Aufsehen erregten die Vellezialinfanterie hinaus nach dem Tempelhofer Felde führen. Gleichzeitig mit der Jagdcompagnie trat um 1/4 Uhr Polizeipräsident v. Zumbusch an der Hoftraverei ein. Er vertief sein Auto und stieg zu Pferde, um zum ersten Male auf dem Paradenfelde seines Amtes zu walten. Eine Viertelfunde später kamen mit dem Auto Prinz und Prinzessin Cecil-Friedrich, die Prinzessin im grauen Spitzenkleid mit grauem Hut und Reiterhut. Um 7 1/2 Uhr trafen die Kronprinzessin und die Großherzogin von Baden in einem offenen, von sechs Selbstbrannen gezogenen, vom Sattel gefahrenen Wagen mit zwei Spitzenreitern am Steuerhaus ein. Die Kronprinzessin trug Moirakleid mit gleichfarbigem Hut, die Großherzogin, die zu ihrer Rechten saß, ein dunkelblaues Kleid und einen gleichfarbigem Hut mit dunkelgrüner Straußenfeder. Zu gleicher Zeit kam mit dem Automobil der Großherzog von Baden, darauf der König von Schweden in der Uniform seiner Promberger Grenadiere zu Pferde. Dem König folgte unmittelbar im zweiten Automobil der Kaiser in der Uniform des 2. Garderegiments mit Generalabzeichen, dem Bunde des Schwarzen Adlerordens und Schmiedigen Orden. Um 8 Uhr erschien die Kaiserin mit der Königin von Schweden, der Prinzessin Auguste Viktoria und der Braut des Prinzen August Wilhelm, Prinzessin Alexandra Viktoria zu Schleswig-Holstein-Glücksburg. Gleich nach der Begrüßung überreichte der Oberkommandierende General, General der Infanterie und Generaladjutant v. Kessel, dem Chef des Generalstabes Generalmajor v. Gierhart zur Seite hand, den Frontrapport. Nach dem Abreiten der Fronten, bei dem sich dem Kaiser und König die glänzende Suite angeschlossen, fand ein einmaliger Vorbeimarsch statt, der schon um 1/2 Uhr zu Ende war. Während die Kaiserin und die anderen Damen alsbald das Feld verließen, verblieben der Kaiser mit den anwesenden Persönlichkeiten und dem Gefolge das zweite und fünfte Bataillon des 2. Garde-Regiments und das erste Bataillon des Alexander-Regiments östlich vom Steuerhaus in offener Parade, um ihnen Fahnenbänder zu überreichen. Nach einer sehr kurzen Kritik legte sich der Kaiser mit dem König von Schweden und dem Großherzog von Baden an die Spitze der Jagdcompagnie und der Brandenburger Eskadron und rit, liberal fürwärtig begünstigt, nach dem Schloß. Der Königritt rechts, der Großherzog links, vor der Regimentsmusik Polizeipräsident v. Zumbusch mit Polizeioberst Hoff und einige Adjutanten. Schon um 11 Uhr wurde überall die Polizei zurückgezogen.

(Ein fürchtbares Verbrechen) ist in der Nacht zum Sonntag in Paris verübt worden. Dort wohnte der Maler Adolphe Steinhilf sowie seine Ehegattin, Madame Japp, erdrückt, während seine Gattin dem Unheil entgangen ist. Die Tat ist von Einbrechern, drei Männer und einer Frau, verübt worden. Über die näheren Umstände des Verbrechens wird folgendes berichtet: Steinhilf besaß eine Villa, in der sich noch mehrere Weller befanden. Sonntag früh verlor ein Diener aus einem Zimmer Stühnen. Er trat ein und sah Frau Steinhilf an das Bett gebunden und den Mund mit blutiger Watte verstopft. Der junge Mensch stürzte an das Fenster und rief um Hilfe. Ein Kämmerer, der in der Nachbarschaft wohnte, und ein Schuhmann drangen zuerst in das Haus, fanden zunächst Madame Japp in ihrem Zimmer und dann Steinhilf im Sterbort, beide durch Strangulation mit dünnen Strichen erstickt. Madame Japp war in gleicher Weise gefesselt; die der Todter war auch ihr Mund mit Watte verstopft worden. Frau Steinhilf gab an, daß sie durch ein Geräusch erwidert sei; sie habe drängen hören, dann hätten drei Männer in schwarzen Hüten und eine Frau das Zimmer betreten; sie gefesselt und gefragt, wo das Geld sei, das ihr Mann in voriger Woche durch den Verkauf mehrerer Bilder erhalten. Die Strähnen waren erbrochen worden. Die Leiche nimmt an, daß der Einbruch sorgfältig vorbereitet war.

Anzeigen.

Für diesen Teil übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Familiennachrichten.
Lieberwog über die herrliche Anteilnahme und den reichen Blumen-schmuck beim Beisammekommen meines mit unerschütterlichen Gatten, unseres guten Vaters des Rechtsrmeisters
Ferdinand Grauert,
sagen mir hierdurch allen Freunden und Bekannten sowie meinen werten Vorgesetzten meinen herzlichsten Dank.
Merseburg, den 2. Juni 1908.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Die diesjährige Grasnutzung und zwar
1. auf der Obstplantage hinter der Gehöftschule am Klauentore;
2. an dem Abgange des früher Burckhardt'schen Feldlans vor dem Klauentore und
3. in der Obstplantage unterhalb „Wellewe“ soll am
Mittwoch den 3. Juni d. J. Vormittags 10 Uhr
im unteren Rathhause öffentlich verpachtet werden.
Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.
Merseburg, den 29. Mai 1908.
Die Oekonomik-Deputation.

Kirschen-Verpachtung.
Die diesjährige Kirschnungung der Gemeinde Frankleben soll
Freitag den 5. Juni d. J., nachmittags 1/3 Uhr
im Gemeindegasthaus öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verpachtet werden.
Bedingungen im Termine.
Frankleben, den 1. Juni 1908.
Der Gemeindevorstand.

4000 Mark
werden als 2. Hypothek von pünktlichen Zinszahler (Beamten) sofort oder später gefordert. Efferten unter **N 30** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Ritter Pianos

begründen seit 1828 ihren Weltruf durch
solideste Arbeit
grösste Tonschönheit sowie
unübertroffene Preiswürdigkeit.

C. Rich. Ritter, Halle,
Pianoforte-Fabrik.
Prachtkatalog gratis.

Warmbad
bei Wolkenstein

Ein möbliertes Zimmer
Bretterstraße 8.
Verschiedene gut erh. Möbel
zu verkaufen. Näheres
Gottwardstraße 2.

Kirschen-Verpachtung.

Die diesjährige Kirschen- und Quercornnutzung der Gemeinde Waldendorf soll
Mittwoch den 10. Juni, nachmittags 6 Uhr,
im Gasthofs dafelbst verpachtet werden.
Bedingungen im Termine.
Waldendorf, den 1. Juni 1908.
König, Ortsrichter.

II. Etage zu vermieten, 1. Juli oder später zu beziehen.
C. Meißner, Gottwardstraße 16.

Zahnschmerzen
verschwinden sofort mit Dr. Rufsch's Zahntropfen. (Destillat.) a 50 Pf.
Wilh. Kieslich, Adler-Drogerie, Jakob Kurt Ugel.

Bandwurm

Spul- und Madenwürmer
beseitigt gefahr- und schmerzlos ohne Hungertun
C. Blase, Halle a. S.
Heine Klausstraße 6, I.
Krankheiten des Lebens sind: Mangel an nahrunglichen, blauen Schläfen, Schläfen, Schläfen, Schläfen, Schläfen, matter Blick, blaue Ringe um die Augen, Abmagerung, Verschleimung, belegte Zunge, Appetitlosigkeit, Hühneraugen, Uebelkeit bei mäßigem Magen, Speichelfluß, Aufsteigen eines Knäuels bis zur Kehle, Schwellen, Krämpfe, Kopfschmerzen, Verstopfung, unregelmäßige Stuhlentleerung, Juden am Mastdarm in der Nase stecken, wellenförmige Bewegungen und Schlämmergen.

**Leichte Sommerblusen,
Sommer-Waschröcke,
leichte Wasch-
Kostüme und Wasch-
Kleider**

für Damen und Mädchen,
**Sonnenschirme,
Rüschenboas**

empfiehlt zu billigsten Preisen
Otto Dobkowitz.

Gartenbau-Verein.

Donnerstag den 4. Juni, abends 8 1/2 Uhr,
Versammlung

im "Eisoll". Besprechung des Ausfluges
nach Saubitz. Der Vorstand

Knappendorf.

Der 2. Pfingstfeiertag u. Kleinpfingsten
Pfingstanz,

wozu freundlichst einladen
Die Jugend. Doormann, Gastwirt.

Goldne Angel.

Mittwoch abend
Familienkonzert
bei freiem Eintritt.

Thüringer Hof.

Täglich frischer Anstich von
ff. Lichtenhainer.

Reichskrone.

Empfehle mein neues
fr. Billard

zur gef. Benützung.
Freier Anstich
ff. Lichtenhainer.

Goldne Angel.

Mittwoch abend von 9 Uhr ab
Speckkuchen.

Kyffhäuser.

Mittwoch den 3. Juni
Wahlspeckkuchen.

Rugarten.

Seit
Wahlspeckkuchen.

Dieters Restauration.

Seit
Schlachtfest.

Kretschmers Restauration.

Morgen Mittwoch
Schlachtfest.

Donnerstag
hausgeschlachte Birk
C. Tauch.

Donnerstag
frische hausgeschlachte Birk
**G. Fischer, Weihenstepfer-
Str. 13.**

Bade-Wäsche.

Frottier-Handtücher,
Frottier-Badetücher,
Frottier-Bademäntel,
Bade-Anzüge u. -Hosen,
Bade-Kappen etc.

empfiehlt billigst
Otto Dobkowitz.

**Patent-
Stahl-
Aluminium**



ist das Hochgeschirr
des 20. Jahrhunderts.
Besser wie alle anderen
Geschirre und sehr
empfehlenswert zum
Kochen von Gemüße,
Früchten zc.

Paul Ehlert
vorm.
Aug. Perl.

Wir liefern:
die schönsten, besten und liberal
beliebtesten Fahrräder — schon
von 53 Mk. an.




Beste Bestandteile, haltbarste Pneumatik!
Langjährige Garantien.
Illustr. Katalog umsonst und frei in's Haus!
Wir bitten unsere allererfahrensten Fabrikate nicht mit minderwertiger
Nachmade in uldriger Preislage zu vergleichen.

Multipler-Fahrrad-Industrie, Berlin 111, Gitschinerstr. 15.
Allgemein Vertreter gesucht

**Wollene Schlaf-
und Steppdecken**
in grosser Auswahl

empfiehlt billigst

Otto Dobkowitz.

„Handriks“ Einfriedigungsmauer.
(D. R. G. M. Nr. 332308.)

Die Handriks'sche Einfriedigungsmauer ist die billigste, einfachste und sauberste
Betonmauer für Einfriedigung von Gärten, Obstpflanzungen, Grundstücken usw. Die
Mauer zeichnet sich durch Festigkeit, Feuerfestigkeit und Wetterbeständigkeit von allen
anderen Mauern aus, braucht nie Reparatur und ist unzerstörlich. Nimmt wenig Platz
ein da nur 6 cm stark und können in einem Tage 15-20 m aufgestellt werden.

Referenzen stehen zur Verfügung.
Probemauer Gutenbergstrasse II.
Allein-Herstellungsrecht für Merseburg
und Umgegend

A. Böttcher, Baugeschäft,
Merseburg, Gutenbergstrasse II.

Mittwoch den 3. Juni trifft
wieder ein großer frischer Trans-
port
bester schwerer dänischer
und hollsteiner Pferde
sowie Seeländer Wagenpferde
bei mir ein.



Fr. Zwickert,
Halle a. S., Deltzcherstrasse 8. Telephon 2921.

Leichte Schulanzüge
für jedes Alter,
**Sommer-Blusen und
-Hosen für Knaben,
Lustre-Jacketts**
für Herren,
**Schilfleinen-
und Sommerstoff-Hosen
und -Anzüge**
für Herren und Knaben empfiehlt aus-
nahmsweise mit
10 Prozent Rabatt
Otto Dobkowitz.

Donnerstag
hausgeschlachte Birk
Friederike Vogel, Rohmarkt 17.

Kinder zum Rübenverzischen
gesucht. Geriet, Neumarktsmühle.

Bäckerlehrling
stellt ein
Ernst Schürer, Brauhausstr. 8.

Ein Arbeiter
für dauernde Beschäftigung gesucht.
Geriet, Neumarktsmühle.

Gesucht für sofort oder später ein ehrliches
Dienstmädchen
im Alter von 15 bis 16 Jahren. Zu erstfragen
in d. Exped. d. Bl.

Suche zum 1. Juni oder später ein
ordentl. anständiges Mädchen
bei die Kinder für den ganzen Tag
Weissenhofstraße 20.

Junges anständig. Mädchen,
am liebsten vom Lande, 1. Juli gesucht.
Frau Schmieder, Breitenstr. 2.

Zum 1. Juli sucht ein ordentliches
Haushändchen
Frau Geheimrat Reiser.

Sauberes kräftiges Mädchen als
Dienstmädchen oder Aufwartung
für den ganzen Tag bei hohem Lohn sofort
oder 15. Juni gesucht. **H. Ritterstr. 11.**

Zur Erweiterung der Fleischerei ein
gewandtes Mädchen
gesucht. **U 9340 an
Hedolf Hoffe, Halle a. S.**

Junge Aufwartung
sofort gesucht. **Karlstr. 9. part.**

Ein sauberes Mädchen oder unabhängige
Frau als
Aufwartung
gesucht. **Rulles, gr. Mittelstr. 15.**

Ein Lerchentaubert, grau mit
gelber Brust, entlaufen. Gegen Belohnung
abzugeben. **Ritterbrüderrain 13.**

Morgen nachmittag ist in der Galtbar-
straße ein **Portemonnaie** mit ca. 10 Mk.
Inhalt verloren worden. Der ehrliche
Finder wird gebeten, dasselbe in d. Exped.
d. Blattes abzugeben.

Ein dreifaches Hoch
dem Werkmeister **Guschl** der Königs-
mühle zu seiner 10jährigen Dienstadt.
**Weniger 10jährige Arbeiter
der Holzpnevel.**

**Garten-
und Balkondecken**
abgepaßt und vom Stück,
**Zelt- und Markisen-
Dreile**
in allen Breiten u. bestbewährten Qualitäten,
**Sommer-
Pferdedecken**
aus Dreil empfiehlt zu niedrigsten Tages-
preisen
Otto Dobkowitz.

Beilage zum „Merseburger Correspondent“.

Nr. 129

Wittwoch den 3. Juni 1908.

34. Jahrg.

Zweite Beilage.

Allerlei von der Weisegend des Merseburger Schlosses nebst Nachrichten aus dem Teutenerreiche.

(Schluß.)

Um den Königsturm, durch dessen Verabreichung der Brand am 8. Dezember 1744 entstanden war, vor solchen Gefahren zu schützen, versah man auf einen hölzernen Pfählein Gerüst. Man machte nämlich eine neue Linde an den Turm, wohl aber wurde in der Höhe der Spitze und der Kuppel, welche beide mit Schiefer bedeckt waren, befindlicher Giebel. Durchsicht eine neue aus dem Metall der früheren Umkleidung gegossene Glocke angebracht, an welcher der Turm jedesmal, wenn die Uhr auf den Turm der Domkirche geschlagen, die Stunden nachschlagen konnte. So läßt sich das Verfahren für den Turm, welche es auch mit gebührender Notwendigkeit, seine Beschaffenheit an. Man hatte den Turm hauptsächlich deswegen wiederhergestellt, weil von diesem hochgelegenen Hofen weite Gebiete des Schlosses Merseburg übersehen werden konnten.

Man schaute der Königsturm in verfallener Erscheinung mit seiner zum Teil vergoldeten Spitze wieder in das Land hinaus als ein rechtlich lebendes in unmittelbarer Nähe der sieben Schloß- und Dornsturm schmale Fieder der Stadt, aber es sollte nicht lange stehen. Zu bereitigt waren die Bedenken gegen den Aufbau gewesen. Risse und andere Schäden machten sich immer mehr bemerklich und Reparaturen halfen nicht mehr. Daher wurde 1795 und 1796 der Turm zum Verkauf angeboten, nachdem er auch noch durch einen Blitzschlag am 11. Juni 1798 gelitten hatte. 1828 mußte auch der verbliebene Teil des Turmes beseitigt werden, weil durch den Abbruch des Altenturms Torres et den Salt verloren hatte und einzuzinsen drohte. Später wurde die Schlagglocke des Königsturms, die dort zur Kontrolle der Schloßzeit abgemessen wurde, auf dem Schloßhof abgebracht, wo sie uns heute noch die vollen Stunden verkündet.

Um den Königsturm grenzte außer dem Altenturmer Tor und der ehemaligen, bei dem Turmbau vom 8. Dezember 1744 sehr gefährdeten Retortabauung auch die ehemalige „Antis-Frohneite“. Sie stand an der Stelle, wo sich die jetzige Retortabauung befindet. Der Name Frohneite hat sich für das später dortige Kreisgerichtsgebäude bis in unsere Tage hinein gehalten, bis sie und das alte Retortengebäude beim Neubau des am 18. Oktober 1880 eingeweihten neuen Domgymnasiums niedergehauen wurden. Es war einmal ein Kaffeehan der Frohneite, der hier Wand, weshalb das Lokal von den Domvikarieren „Kaffeehaus“ genannt wurde.

Auf dem einen Baum bei der Dom vor dem Altenturmer Tor stehenden Königsturm, der als mancherlei gehalten: Königsturm mit Torhaus, Altenturmer Tor und Königsturm. Die Besetzung muß dort sehr ein gewesenes sein. Es wird uns oft erzählt, wie es an dem Turm zum Aufstieg war, und doch hat es sich gefunden, wie uns Rechnungsrat Spottmann in seinen „Historischen Nachrichten aus Alt-Merseburg“ sagt.

Sodann am Altenturmen des Merseburger Regierungs-Archivs sich befindende aufschallende Darstellung wird unterstützt durch ein Bild des Merseburger Schlosses in einer höchst seltenen, von mir in der Universitätsbibliothek zu Halle gefundenen, 1731 erschienenen Schrift: „Besonderes Verordnen der Reide der Todten zwischen dem legt verstorbenen Durchlauchtigen Fürsten und Herrn Moritz Wilhelm Kurfürsten Administrator des Stifts Merseburg etc. und dem gleichfalls als genannt und wohlbekannt Durchlauchtigen Herzog zu Zeig August Wilhelm Kurfürstlichen Generalkommissar zu Naumburg.“

Auf dem Titelblatt stehen mit der Absongerperiode bekleidet die beiden durchlauchtigen Vetter Herzog Moritz Wilhelm von Merseburg und Herzog Moritz Wilhelm von Zeig miteinander im Gespräch, das sie, wie der Bericht sagt, das Kompliment und Gegen-Kompliment und freundschaftliche Embrassierung im Teutenerreiche führen. Dabei ist ein Bild von Merseburg und Zeig. Das Merseburger Bild ist meines Wissens das einzige aus älterer Zeit vorhandene Bild, das eine so gute Ansicht über die Weisegend des Schlosses gibt. Es ist mit zwar noch ein anderes recht gutes von Weisegend, aufgenommenes Merseburger Bild aus dem 18. Jahrhundert bekannt, doch ist es für die hier in Frage kommende Gegend nicht so günstig. Andere Bilder, besonders das vorzügliche Merseburger Bild von 1650 haben Merseburg von der Ostseite, die den bekannten herrlichen Bild zeigt.

Es ist sehr schätzenswert, daß jenes Bild von der Westseite erhalten ist. Hier gerade haben wir die oben beschriebenen, inzwischen verschwundenen Baumreste an der Grenze von Dom und Altenturm im Vordergrund: Das und den fastlichen Königsturm mit der daran grenzenden Frohneite und den alten Retortengebäude, das nach Prof. Dr. Wittes Geschichte des Domgymnasiums die Curia Vicaria Mariae Virginis heißt. Auch die Stadtkirche mit dem St. Margarithum mit seiner bis 1810 vorhandener hoher Kuppel ist zu sehen. Das Bild reicht bis zum Centrum bei der jetzigen Marienschule und geht nach Norden nur bis zur Desingstrasse. Stolz ragt über das Ganze das Schloß in der Dom mit den 7 Türmen und daneben noch der fastliche Königsturm. Schmerzlich bemerkt man dabei, wie sehr sich heute noch Schloß und Dom von dieser Zeit präsentieren müßten, wenn man das neue Domgymnasium nicht so unglücklich gebaut hätte.

Comit hat diese Lebensgröße für den am 21. April 1731 gestorbenen Stifts-Administrator Herzog Moritz Wilhelm aus ein getreues Bild von Alt-Merseburg hinterlassen. Nicht nur das Bild, sondern auch der Inhalt der Schrift ist für die Heimatstadt wertvoll.

Mit rührender Anhänglichkeit spricht unser Herzog Moritz Wilhelm im Teutenerreich von unserer Stadt. Dit sagt er liebevoll der Freundschaftlicher Vetter Merseburger gegen den „Mein Merseburg“. Im Laufe des Gesprächs werden die vorstellenden Merkmaligkeiten der Stifter Merseburg und Naumburg hervorgehoben, wobei sich manches findet, was in den Chroniken nicht steht, namentlich über die Geschichte Herzog Moritz Wilhelms erhalten wir Auskunft. Schließlich verabschieden sich die beiden Durchlauchtigen Vettern mit herzlichem A. Dieu. Schwidort.

Aus der Geschichte eines Goethe-Theaters.

Am 13. Juni wird das Theater des Babes Lauchsteb nach einer durchgehenden Wiederherstellung von neuen erlitten werden. Darin wird eine Bühne unserer Kunstleute wiedergeburt, an die sich mannigfache Erinnerungen aus der großen Zeit unserer Klaffier knüpfen, die durch das Wirken Goethes immer ist für alle Zeit. Seit 1791 hatte die Weimarer Theatertruppe unter fürstlicher Konzeption in der „Theaterbude“ des viel von Bagdästen belächelten Lauchsteb, das außerdem noch Hallener Studenten und Professoren und Weimager Bürger nicht ausgenommen, regelmäßig wiederkehrende Sommeraufführungen gegeben. Die Bühne hatte der damalige Leiter der Weimarer Oper Bellomo so ökonomisch wie möglich eingerichtet: „Ein Paar auf einem freien Platz liegende hohe Brettergebäude, von welchen zu beiden Seiten das Publikum bis nahe zur Decke reichte, teilten die Winterkammer dar; der innere Raum vor der Bühne nach durch zwei Räume geteilt, was von der mittleren dem Theater und den Zuschauern getrennt war, die beiden niederen sämmtlich Zentren aber den Garderoben.“ Goethe wandte dieser Sommerbühne, als er die Leitung des Weimarer Theaters übernahm, seine besondere Aufmerksamkeit zu; er fand darin den Vorteil, bereits einstudierte Stücke weiterzuführen zu können, ohne dem weimarer Publikum unangenehm zu fallen und ein neues, aufnahmefähiges Publikum, aus Fremden, aus den geliebten Teilen der Nachbarstädte, den fernstehenden Gliedern der nahegelegenen Universität und leidenschaftlich fordernden Jünglingen zusammenzufügen, vorzuführen. Das Repertoire der Weimarer Wintertruppe konnte also hier in einem möglichst durchgehenden Zusammenhange aufgeführt werden und das Publikum zugleich erstbeste Höhe genossen werden. Bei der fängigen Benutzung dieses Babes-Theaters, das auch der Kasse sehr gute Einnahmen brachte und nicht selten die Verluste des Weimarer Winters wieder gut machte, wurde aber bald das Verlangen nach einem niedrigeren Raum laut, in dem man nicht ein zusammengepacktes Publikum, sondern ein freies, lockeres Publikum konnte. Schon 1797 trug sich Goethe mit dem Plan, einen entsprechenden Vortheater-Wintertheater zu errichten, und er versah sich in diesem Jahre ein Geschäft der Oberdirektion der Hofschauspielergesellschaft zu Weimar, an den Kurfürsten von Sachsen, in dessen Nahe Lauchsteb lag, zur Genehmigung des Baues. Doch erst 1802 kam diese Idee zur Ausführung. Am 12. Januar wurden die Arbeiter zum Baue geströmt, und am 19. März melbete Goethe Schiller von Zeig aus, daß das affortierte Holz zum Aufschichten der Theaterbude die Saale überschüssig. In den Annalen hat sich der Dichter selbst über diese ihm einige Zeit ganz beschäftigte Unternehmung geäußert. „Die Zweifel gegen ein solches Unternehmen waren sehr groß, die Sprache genommen. In bedeutender Entfernung, am fremden Grund und Boden, bei ganz verschiedenen Umständen der dort Angelegten schienen die Spindelisse kaum zu befechtigen. Der Plan des alten Theaters war zu einem großen Gebäude nicht geeignet, die Bühne, einzig schlichte Raum fröhlich zwischen verpöhlenden Gerätschaften, und so trug man Bedenken, das Haus dem strengen Sinne nach ohne rechtlichen Grund aufzubauen. Doch von dem Drang der Umstände, von unabhiger Tätigkeit, von leidenschaftlicher Kinnliebe, von unüberlegter Produktivität getrieben, besiegten wir endlich alles Entgegenstehende; ein Plan ward entworfen, ein Modell der eigentlichen Bühne gefertigt, und im Februar hatte man sich schon über das, was geschehen sollte, geeinigt. Abgemessen ward vor allem die Hüttenform, die das Ganze unter ein Dach begreift. Eine mächtige Halle für Kasse und Treppen sollte angelegt werden, dahinter der höhere Raum für die Zuschauer empfangen, ein großer Saal für den eigentlichen Theater. Am ist das Gerüst, ein Giebel, ein Giebel solcher Anstalten immer bedeutend. In solchem Falle ist die Aufmerksamkeit gerecht, die Neugierde gespannt und die Gelegenheit recht geeignet, das Verhältnis der Bühne und des Publikums zur Sprache zu bringen. Man veräumte daher diese Epoche nicht und stellte in einem Vorpiel auf symbolische und allegorische Weise das folgende vor, was in der letzten Zeit auf dem deutschen Theater überhaupt, besonders auf dem Weimarer, geschehen war.“ Goethe gestaltete diesen gewichtigen Inhalt in seinen in wenigen Tagen entworfenen Vorpiel, „Was wir bringen“, das bei der ersten Aufführung am 26. Juli einer Darstellung des „Zerker“ vorausging. Die Feststellung fand vor einem „Barriere von Königen“, freilich königliche, von Epren und Majors, „Titus“ und „Don Juan“. Was aber die Vortheaterbühne für die Jugend und für die Theaterkultur der Zeit bedeutete, das hat Glöckner schon ausgesprochen. „Diese Truppe war damals in der Tat ein merkwürdiges Phänomen und hatte unter Goethes und Schillers persönlicher Leitung wirklich erreicht, was später andere B. Zimmermann in Düsseldorf, vergeblich anstreben, nämlich das Theater zu einer höheren Anstalt zu erheben, welche Stufe des Publikums empfangen. Sie hatten allerdings, und wir möchten fast hinzuzufügen glücklicherweise, seine eminent hervorragende Talente, die durch das Hervortreten einer übermächtigen Persönlichkeit so oft die Darmen des ganzen Volkstheaters zu sichern, gleichwie die sogenannten schönen Stellen noch lange aufbewahrt werden. Aber sie hatten, was damals liberal heißt, ein künstlerisches Zusammenpiel. Denn eben jeder höhere Aufführung der weltlichen Intentionen hob alle gleichmäßig über das Gewöhnliche und schloß das Gemeine oder Mittelstufige von sich aus, jeder hat ein intimes Verhältnis seiner Kunst und seiner ebenmäßigen Aufgabe und ging daher mit Lust und Begeisterung ans Werk. Und so durfte sie es wagen, was den berühmtesten Theater-

theatern bei unerbittlich größerer Kräfte damals 8 noch gar nicht in den Sinn kam. Wären in der allgemeinen Miere der Stöckchen und der Fälscherie eroberten sie sich nicht ganz neue Provinzen; gleichsam die Tragweite der Stimmung und des Publikums nach allen Seiten hin prüfend, brachten sie Calderon auf die Bühne, gaben den Marcos und den Jan der Schloß, Brantatos Hone de Leon. Man kann sich leicht denken, wie sehr dieses Verfahren gerade das empfangliche und dankbare Publikum der Studenten entzusehenswerten mußte. Die Komödientitel famen des Morgens schon gleich Götterboten nach Halle gebracht und wurden, wie später etwa die politischen Zeitungen und Briefgeschichten, beim „Athen-professor“ erstlich studiert. War man eines jener literarischen Motoren oder ein Stück von Goethe oder Schiller angezogen, so begann sofort eine wahre Volkswanderung zu Werke, zu Fuß oder in einspännigen Kadirolen, nicht selten einer großen Karre mit lauben Säulen und umgebenen feigen Wagen vergleichbar; niemand wollte zurückbleiben, die Reiteren griffen den Kramen mit Entree und sonstiger Ausstattung müßig unter die Arme, denn die Sache wurde ganz richtig als eine Nationalangelegenheit betrachtet. In Lauchsteb selbst aber konnte man, wenn es sich glücklich fügte, Goethe und Schiller oft leibhaftig erblicken, als ob die olumpischen Götter wieder unter den Sterblichen umherwanderten. Und außerdem gab es dort auch vor und nach der Theateraufführung in der großen Promenade noch eine kleine Volksschauspiel, in welcher meistens in den Augen der jüngeren Damen die Studenten selbst die Heldentrollen spielten.“

Vermischtes.

* (Fürstlichkeiten und hohe Offiziere bei der Kaiseranwendung.) Wie die „Zit.“ erzählt, wird die Zahl der fürstlichen Gäste des Kaisers bei den diesjährigen Kaiseranwendungen in den Reichslanden eine ganz besonders große sein. Bestimmte zu erwarten ist, daß von den deutschen Bundesfürsten die Könige von Sachsen und von Württemberg sowie der Großherzog Friedrich II. von Baden und der Herzog Karl Eudard von Sachsen-Koburg-Gotha an der Parade und den Übungen teilnehmen werden. Der Prinzregent Zuitpold von Bayern, der gleichfalls Einladung erhalten hat, wird sich wahrscheinlich vertreten lassen. Von sonstigen Fürstlichkeiten werden Prinz Friedrich Leopold von Preußen, Prinz Maximilian von Baden (als Führer der badiischen Dragonerbrigade), sowie die Prinzen Ludwig, Leopold, Karl Theodor, Ludwig Ferdinand und Alfons von Bayern zugegen sein. Ebenso wird erwartet, daß die Kaiserin, das deutsche Kronprinzenpaar und andere preussische Prinzen den Manövern beizumischen werden. Außerdem sieht die Teilnahme mehrerer hoher Offiziere in Aussicht.

* Die Erweiterung des Kaiser-Wilhelms Kanals. Mit den Vorarbeiten für die Erweiterung der Kanalverbindungen am Kaiser-Wilhelm Kanal ist jetzt begonnen worden. Für die Erweiterungsarbeiten ist die Kanalbau- und Schifffahrtsgesellschaft in Berlin, Bismarck, Holtzenau I. und Holtzenau II. Es ist vorgezogen, zunächst in möglichst schneller Weise den nötigen Grund anzukaufen, nachdem die Vorberhandlungen schon abgeschlossen sind, teilweise tritt Enteignungsverfahren in Kraft. Die Grundberwerbungen betragen 11.200.000 Mf. Es beginnen sodann die Schöpfungs- und Baggerarbeiten für die geplanten Erweiterungen, die schon früher begonnen gegeben sind. Im laufenden Jahre soll auch die neue Straßenbrücke an Stelle der Pontonbrücke bei Holtzenau in Angriff genommen werden. Ingesamt kosten die Erweiterungsarbeiten des Kanals 228.000.000 Mf., von 35 Millionen bis März 1909 Verwendung finden werden. Der Bau wird 10 Jahre in Anspruch nehmen.

* (Unglücklicher Lebenserlöser.) Der Weimarer stürzte ein Sohn des Lehrers Kior in Lauba in den Tauch- und wurde dem Strom fortgerissen. Der ältere Bruder des Vermissten sprang nach ins Wasser, und es gelang ihm, nach verzweifelten Anstrengungen den Bruder aus dem Wasser zu ziehen.

* (Ein Auto mobil im Werte von 12.000 Mf. verbrannt.) Auf der Angoldstraße Staatsstraße hat Münden wurde ein 10perriges Automobil, das während des Betriebes defekt geworden war, und einen Wert von 12.000 Mf. aufwies, beim Anfahren durch Selbstzündung in Flammen gesetzt und ist innerhalb 40 Minuten bis auf die Giersteile verbrannt. Die Fahrgäste hatten zuvor das Fahrzeug verlassen. Das Auto war ein Gegenwagen Volkswagen.

* (Zwölfköpfige Chinesen.) Die New-Yorker Polizei schadet zurzeit auf zwölf Chinesen, die unter ganz eigenartigen Umständen verschwunden sind. Bekanntlich besteht in den Vereinigten Staaten ein strenges Verbot gegen den Anzug der gelben Rasse, und die in Amerika wohnenden Chinesen tragen keine Mittel, um ihre Landleute einzuschüchtern. Man erfuhr nun durch ein aufgefanges Telegramm, daß von Mexiko aus zwölf Chinesen, in Rissen verpackt, nach New-York geschickt worden sind, und da sie mehr als zwei Wochen auf der Bahn gefahren sein müßten, so nimmt man als sicher an, daß bei diesen Transporten zwölf Chinesen, die ebenfalls hat man die Leiden noch nicht gefunden. Obgleichs haben neulich einige Chinesen, die von Kanada aus nach den Vereinigten Staaten wollten, auf ähnliche Weise ihr Leben lassen müssen; man fand sie nämlich erstickt in einem Transportort von Cissagan.

* (Wird im Zigeunerlager.) In der Nähe des Bahnhofs Langenau (Strecke Solberg-Wit-Damm) lagert seit einigen Tagen eine Zigeunertruppe. Unter den Männern entfiel ein Strich, der bald in Tätlichkeiten ausartete. Möglich, ehe es verhindert werden konnte, führte sich ein 17-jähriger Zigeuner in einem Wäse auf seinen Entsch und brachte ihm derartige Schläge an Halle bei, daß der Tod insolge Verletzung eintrat. Den Wäse gelang es, zu entziehen.

* (Tödtlich abgefrüzt.) Montag stürzte beim Blumenfischen auf der Höhe Markt bei Zunsbrück die 21-jährige Marie Widmann, Tochter eines Magistratsrates in Dall, etwa hundert Meter tief ab und war sofort tot. Ihre zwei Begleiterinnen hatten sich versetzt und mußten durch die Rettungsexpedition herabgeholt werden. Die Leiche der Vermissten ist geborgen.

Achtung! Nie wiederkehrende Gelegenheit!

Wegen Aufgabe des Geschäfts

Grosser Ausverkauf

in
Damen-, Herren- und Kinder-Konfektion sowie Arbeits-Garderobe.
Louis Rittweger, Schkeuditz, Leipziger Straße Nr. 6.

Vorteilhaftes Angebot.
Wegen bevorstehender Geschäftsverlegung verlaufe
Kinderwagen, Sport- und Leiterwagen
sowie sämtliche Korbwaren zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Albert Kunth,
gr. Ritterstr. 1 gr. Ritterstr. 1.
Mitglied des Rabart-Sparvereins.



Gartenmöbel, Rollschutzwände,
empfiehlt in schöner, gediegener Ware zu äusserst mässigen Preisen die
Eisenwarenhandlung Otto Bretschneider,
kl. Ritterstr. 5. — Fernruf 388.

Unübertroffen,
nicht durch Zugabe-Vorstärke verteuert, ist meine
Rahm-Margarine
a Pfd. 70 und 80 Pfg.
Gleichzeitig empfehle:
feine, fette Back-Margarine
Pfd. 65 Pfg.
Salmin Pfd. 67 Pfg. netto.
Richard Selmar
Burgstrasse 22.



Naether's Luxus-Kinderwagen
feine Kastenwagen in braun, blau, rot mit Gummirädern u. Porzellan-griff von Mk. 32 an.
Wilhelm Köhler,
kl. Ritterstr.
Mitglied d. Rab. Sparvereins.

Arbeits-Nachweis.
Handwerkmeister und Handmiete erhalten menschenwürdige Beschäftigung.
Pfleger Arbeitstuchende erhalten den Vorzug.
Verderge zur Heimat Merseburg.

Rein-Aluminium-Kochgeschirre.

Kein Kosten.

Bestes und billigstes Kochgeschirr der Gegenwart.

Kein Abspringen.

Im Gebrauch ebenso billig wie Emaille-Geschirr. Garantie der Haltbarkeit auf 20 Jahre.
Empfohlen durch

Gebr. Seibicke,

Alleinige Vertreter für obiges Kaiser-Aluminium-Geschirr für Merseburg.

Liebe Freundin!

Kannst Du dort auch das Weissen-Seifenpulver „Goldperle“ haben? Frage doch 'mal nach und kaufe Dir ein Paket, Du wirst entzückt sein über die reizenden Geschenke, die jedem Paket beiliegen. Veräume das nicht und achte auf den Namen „Goldperle“, damit Du das richtige bekommst.

Verzückten Gruss

Deine Anna.

Ein wahres Wunder

scheint der Waschprozeß mit Persil — das neueste und vollkommenste Waschmittel der Gegenwart. Seine Waschkraft ist geradezu staunenerregend. Ohne Seife und Soda, ohne Waschbrett, Reiben und Bürsten, selbst ohne zweites Kochen, nur durch Hinzutun von
Persil allein, also ohne jede Mühe und Arbeit wird die **Wäsche**

dauernd blendend weiß, ohne sie im geringsten anzugreifen. Garantiert chlorfrei, unschädlich und gefahrlos!



Wir vergüten jeden Schaden, der nachgewiesenmaßen selbst bei falscher Anwendung durch Persil entstanden sein sollte.

Alleinige Fabrikanten: **Henkel & Co., Düsseldorf**
auch der weltbekanntesten Henkels Bleich-Soda.

Jeder Damenhut im Fenster kostet:
Serie I 3,90, früherer Preis bis 10,50,
Serie II 4,90, früherer Preis bis 12,50.
Burgstrasse 6 im Putzgeschäft.
Kinderhüte in grosser Auswahl
von 15 Pfg. an.



mit Schuttbrett, Stoßrädern und Fuchshalter von **Mk. 5,90 an,** ohne Schuttbrett und Stoßrädern **Mark 4,90.**
Sitz und Liegemagen in größter Auswahl.
Wilhelm Köhler,
kl. Ritterstr.
Mitgl. d. Rab.-Sparvereins.

Geschäftsbücher

Niederlage der Geschäftsbücher-Fabrik von **J. G. König & Eohardt, Hannover,**
Reisekontobücher, Durchschreibebücher, Kontor- und Bureau-utensilien, Schreibmaschinen-Zubehör, Füllfederhalter (bewährte Qualitäten),
Schreib-, Mal- und Zeichenartikel, Del- und Aquarellfarben,
franz. Firnis, Malleinwand, Pinsel, Stizzenbücher
empfiehlt billig und preiswert

Richard Lots,

Papierhandlung,
Leder- und Luxuswaren,
Burgstrasse 7.

Besonderes Interesse widme ich seit Jahren

Herren-Artikeln

und unterhalte darin stets grösstes Lager unter besonderer Berücksichtigung
letzter Neuheiten.

Grosse Auslagen in Krawatten.



PARADE-Fahrräder
sind unbedingt die besten und trotzdem ausserordentlich billig. Haben Sie Bedarf in Fahrrädern u. Fahrradbestandteilen, so fordern Sie meinen Hauptkatalog, der Ihnen kostenlos zugestellt wird, derselbe bietet reichhaltige Auswahl bei allerbilligster Preisstellung.
A. ROSE, MAGDEBURG.

Schlurick's Anstalt für Naturheilkunde.
Fennruf 2389. Gegr. 1888. Halle a. S. Hochstr. 11-17. Am Steinweg.
Behandlung aller Krankheiten nach dem gesamten Naturheilverfahren. Gute Erfolge bei Frauenkrankheiten aller Art. Luft-, Licht- und Sonnenbäder. Parkanlage.
Mäßige Preise. Prospekt kostenlos.

Als praktische und billige
Neuheit
empfehle ich die neuen **Reform-Bettstellen**, welche ganz in Holz die eisernen Bettstellen vollständig ersetzen und billiger sind. Alleinverkauf bei

W. Borsdorff,
Möbel-, Spiegel- und Polsterwaren.



Zahn-Atelier
Willy Muder,
Spez. Schmerzlos. Zahnz.
Eingang vis à vis Ratskeller, Merseburg, Markt 19, part.



Cecilie BRIKETT

Ein Mittel zum Sparen in
MAGGI Würze. Sie gibt den einfachsten Wassersuppen usw. kräftigen Wohlgeschmack.
Angelegentlich empfohlen von **Dr. Frisch Nachf.** Inh. Otto Albert.

Herren-Kragen, moderne Fassons, 55 bis 70 Pf. per Stück.
Herren-Manschetten, mod. Fass., 55 bis 90 Pf. per Stück.
Herren-Serviteurs, weiß, glatt mit Falten, oder Piqué, 50 Pf. bis 1,25 per Stück.
Herren-Oberhemden, weiß od. farb., 3,80 bis 7,00 p. Stück.
Herren-Taghemden, 1,90 bis 3,25 per Stück.
Herren-Nachthemden, 3,00 bis 4,00 per Stück.
Herren-Macco-Unterzeuge, 2,00 bis 4,00 per Stück.
Herren-Taschentücher, 1,25 bis 5,00 per 1/2 Dtz.

Adolf Schäfer.

Zum Pfingstfeste
empfehle mein großes Lager in
Strohhiiten,
moderne Formen und Geflechte, für Herren und Knaben zu extra billigen Preisen.
Max Städter, Burgstrasse II.

Louis Müller,
Gotthardstr. 33 **Klempnermeister,** Gotthardstr. 33
empfeht sich zur Anlage von
Gas-, Bade- und Klosett-Einrichtungen.
Ferner hält am Lager
Volks-, Sitz- u. Kinderbadewannen.
Wellenbad-schankeln System „Krauß“.
Im Gebrauch.
Starker Wellenschlag mit 20 Litern Wasser.

Eduard Klauss,
Gegründet 1879. **Fernsprecher 27.**

Merseburg.
Tonröhren
in allen Weiten.
Bogen, Rinnen, Dampfaben.
Schornstein-Aufsätze.
Tonfässer.
Durchlaufende Rippen für
Ofsen, Kühe, Jungvieh, Pferde.
Schweineträge.
Flurplatten.
Portland-Zement in Tonnen u. Säcken.
Dachpappen, Dachteer, falt zu streichen.
Drainagerohre,
Glasdachziegel.

Weine
der
Weingrosshandlung
LOUIS REX
Man verlange Listen. Verkauf zu Original-Preisen bei
Richard Selmar, Merseburg, Burgstraße 22.
Sollen-Weine von 60 Pf. an, bei Wiederabnahme Ermäßigung.

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von Ed. Wagner in Merseburg.

